



Die große Marien-Altartafel, das sogenannte „Defensorium Mariae“.

Eine Haller Familie in Damaskus und Wien

Die Familie Heuberger zählte im ausgehenden Mittelalter zu den wichtigsten Familien in Hall. Vor fast sechshundert Jahren weilte Peter Heuberger in Damaskus, seine Nachkommen dominierten den Haller und ein wenig auch den Wiener Stadtrat.

Unter den im Rathaussaal angebrachten Wappen leuchtet auch – gleich neben dem Eingang zum Bürgermeisterzimmer – das Wappen der Familie Heuberger. Der in Blau und Rot gehaltene Schild zeigt einen Flechtzaun vor zwei weißen Bergen. Bislang nahm die Forschung an, dass der Name auf den Heuberg zurückgeht, eine Anhöhe am Ausgang des Halltals. DDr. Andreas Faistenberger vermutet jedoch, dass der Name von dem im Kitzbüheler Raum gelegenen Gut „Hagperg“ stammen und die Familie von dort nach Hall zugewandert sein könnte, wobei beide Familienzweige dann weiter existierten und lose Kontakte hatten. Da dies schon vor siebenhundert Jahren geschah, ist die Quellenlage ungesichert. Dafür spricht aber, dass ein „Hag“

soviel wie „Zaun“ bzw. „eingezäunter Hain“ bedeutet, dass ein solcher Zaun im (erst später verliehenen) Wappen erscheint und dass all die Schreibweisen des Namens „Heuberger“ („Haperger“ usw.) damit zusammenhängen könnten.

In der Ferne

Gott allein weiß es, würde Peter Heuberger wahrscheinlich anmerken – so wie er es oft in Damaskus gehört haben dürfte. Das fünfhundert Jahre alte „Geschlechter-Büechl“ des Franz Getzner erzählt uns, dass Peter nicht nur Haller Stadtrichter war, sondern auch dreieinhalb Jahre im Heiligen Land und in Damaskus weilte und durch Kaufmannschaft reich wurde. Zu dem ab-

gebildeten sogenannten Jesuminarett der Hauptmoschee in Damaskus mag er auch aufgeblickt haben; viele Muslime glauben, dass Jesus am Ende der Welt dort eines Tages herabsteigen wird. Wie Peter bei den gewieften Damaszenern das Feilschen und Handeln lernte, lässt sich leicht vorstellen; jedenfalls etablierten sich die Heuberger schnell im Handel und stiegen zu einer der führenden Familien in Hall auf.

27-Mal Bürgermeister

Franz Getzners Familienstammbaum zufolge war Peters Sohn Paul von 1448 bis 1480 27-Mal Bürgermeister (in jedem Jahr jeweils drei Monate lang) und starb während seiner letzten Amtszeit; zudem hatte er 19 Kinder. Ein Enkel, der auch Peter Heuberger hieß, ließ im Anschluss an den Stadtbrand 15 Häuser neu bauen, war mehrmals Stadtrat und starb, bevor das 16. vollendet war.

Um 1500 wohnte der Urenkel Hans Heuberger im Haus Schlosnergasse 8. Hans' Bruder Mathäus wanderte nach Wien aus, wurde durch Handel reich und angesehener Ratsherr. Mathäus veröffentlichte das berühmte Wiener Heiltumbuch über die Reliquenschätze des Stephansdoms, vergleichbar mit dem Haller Heiltumbuch, das auf Ritter Florian Waldauf zurückgeht. Die Familie starb in Hall Ende des 16.



Das Wappen der Heuberger.

Jahrhunderts aus, bestand in Kitzbühel aber weiter.

Ein Altar für Stams

Der weitgereiste Peter Heuberger dürfte auch als Stifter für einen der bedeutendsten Altäre im Stift Stams anzusehen sein. Peters zweiter Sohn Christof war Zisterzienser in Stams, seine Predigten sollen äußerst beliebt gewesen sein. 1426 schenkten Christofs Eltern dem Stift eine große Marien-Altartafel, das sogenannte „Defensorium Mariae“. Der Haller Stadthistoriker Dr. Romedio Schmitz-Esser veröffentlicht demnächst eine ausführliche Untersuchung zu den Bildern und Inschriften dieses Altars, der eine der ältesten erhaltenen Verteidigungen der Jungfräulichkeit Mariens darstellt.



Vor fast sechshundert Jahren weilte Peter Heuberger in Damaskus.